

## **Glossar**

<b>Ränge der Royal Navy im 18. Jahrhundert</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Seemännische Begriffe</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Tahitisch – Deutsch</b>	<b>Seite 7</b>
<b>Maori – Deutsch</b>	<b>Seite 9</b>
<b>Holländisch – Deutsch</b>	<b>Seite 10</b>
<b>Maßeinheiten</b>	<b>Seite 11</b>

### Ränge der Royal Navy im 18. Jahrhundert (in absteigender Hierarchie):

Captain	Kapitän
Commander	Kommandant (meist auf kleineren Schiffen), Fregattenkapitän
Second-in-Command	Erster Offizier
Officer	Offizier (sowohl Erster als auch Zweiter)
Lieutenant	Kapitänleutnant
Acting Lieutenant / Midshipman	Leutnant; Offizier in Ausbildung
Master's Mate	Kapitänmaat
Mate	Maat
Boatswain	Bootsmann
Boatswain's Mate	Bootsmannsmaat
Able-bodied Seaman (A.B.)	Vollmatrose
Ordinary Seaman	Leichtmatrose

Diese Einteilung galt sowohl für das Innehaben eines Ranges lt. der Dokumente als auch für eine Position auf einem Schiff, die nicht zwangsläufig identisch waren.

So kam es z. B. vor, dass ein Midshipman (nach Rang) auf einem Schiff als Master's Mate (nach Position) anheuerte.

## Seemännische Begriffe

abfieren	einen Gegenstand hinunterlassen
am Wind	mit einem Segelschiff möglichst nahe an der Windrichtung liegen, sodass die Segel gerade noch vollstehen
achtern	hinten auf dem Schiff
Astrolabium	Gerät zur Höhenwinkelmessung von Gestirnen
Azimut	Winkelkoordinate, Winkel zwischen dem Ortsmeridian und dem Vertikalkreis eines Gestirns
backbord	die linke Seite des Schiffs
Bark	dreimastiges Rahschiff mit zwei vollgetakelten Masten und einem hinteren Mast mit Schratsegeln
Baum	Rundholz, an das der Unterkante eines Schratsegels festgemacht wird
belegen	ein Tau festmachen
Besamast	letzter Mast auf allen drei- oder mehrmastigen Schiffen; fährt nur Schratsegel
Bratspill	Spill mit waagerechter Achse
Bug	vorderes Ende des Schiffsrumpfes
Bugspriet	nach vorne ragendes Rundholz für die Vorsegel eines Schiffs
Decksbalken	querliegende Balken, die auf den Spantenköpfen ruhen und auf denen das Deck liegt
Fockmast	erster Mast bei allen mehrmastigen Segelschiffen
Gangspill	Winde mit senkrechter Achse; wird bewegt durch die Spillspaken, an denen die Matrosen, die es bedienen, um das Spill herumgehen
Geitau	die beiden Gordinge, die zu den unteren Segelecken eines Rahsegels führen

Großmast	zweiter Mast auf allen mehrmastigen Schiffen
Großsegel	das Untersegel am vollgetakelten Großmast
Heck	hinteres Ende des Schiffs
hissen	Aufziehen eines Segels oder einer Flagge
hieven	Anheben einer Last
Jakobsleiter	direkt am Mast befestigte Leiter (meist Strickleiter)
kalfatern	abdichten von Plankennähten mit Werg
Kiel	Rückgrat des Schiffsrumpfs. Bei Holzschiffen ein Balken, der zentral im Schiffsboden liegt; auf ihm stehen quer die Bodenwrangen, die in die Spanten übergehen
Knoten	1 Knoten = 1 Seemeile pro Stunde  1 Seemeile = der 60. Teil eines Meridiangrades = 1852 m
Krähenest	geschützter Stand am Mast für den Ausguck
krängen	Neigung eines Schiffs um die Längsachse
laufendes Gut	alles Tauwerk, das zum Bedienen der Segel und zum Bewegen der Rahen, Gaffeln und anderen Spieren dient
Lee	die dem Wind abgewandte Seite (Gegenteil: Luv)
Messe	Wohn- und Handelsraum auf Handels- oder Kriegsschiffen
mittschiffs	die breiteste, etwa auf halber Länge befindliche Stelle des Schiffskörpers
Planken	die Bretter, die auf den Spanten (Außenhaut) oder auf den Decksbalken (Deck) befestigt sind
Quarterdeck	Erhöhung des Hauptdecks im hinteren Teil des Schiffes
Rah	am Mast quer zur Längsachse des Schiffes gefahrene Spiere, an der ein Rahsegel untergeschlagen ist
Reeder	Eigner eines oder mehrerer Handelsschiffe
reffen	Verkleinern der Segelfläche

Reling	der „Zaun“, der um ein offenes Deck läuft
Rigg	die gesamte Takelage
Rudergänger	der Mann, der am Ruderrad steht und das Schiff steuert
Schaluppe	einmastiges, kleines Frachtfahrzeug
Schoner	zwei- oder mehrmastiges Segelfahrzeug, das keinen vollgetakelten Mastfährt, häufig nur Schratsegel.
Schott	Trennwand, die einen Teil des Schiffsinners von einem anderen abteilt (Querschott, Längsschott)
Schratsegel	alle Segel, die längsschiffs stehen
Sextant	Gerät zur Messung von Winkelabständen zwischen Gestirnen
Spake	Speiche, die in Öffnungen einer Trommel (z. B. Spill) eingesetzt werden, um diese damit zu drehen
Spanten	die Rippen des Rumpfs. Sie stehen quer auf dem Kiel und gehen aus den Wrangen (Bodenwrangen) hervor
Spiere	alle Rundhölzer an Bord außer Masten und Stengen
Spill	Winde an Deck mit meist senkrechter Achse (z. B. Ankerspill)
Stag	Tau des stehenden Gutes, die Masten und Stengen nach vorne abstützen
Stagesegel	alle Segel, die an Stagen laufen
stehendes Gut	alles Tauwerk, das zum Stützen der Masten und Stengen dient und nicht bewegt wird
Stenge	zierbare Verlängerung des Untermastes nach oben.
Steuerbord	rechte Seite des Schiffes
Strich	Winkelangabe für einen Schiffskurs
Tiefgang	Eintauchtiefe des Schiffskörpers
topplastig	Bezeichnung für einen hochliegenden Schwerpunkt eines Schiffes
Untersegel	unterstes Rahsegel an einem vollgetakelten Mast

Vordersteven	am Vorderende des Kiels sitzendes Bauholz; bildet den vorderen Abschluss des Schiffsrumpfs
Vorsegel	alle Segel, die vor dem Fockmast gefahren werden; sind Stagsegel
Wanten	Taue des stehenden Gutes, die den Mast und die Stengen nach der Seite abstützen.
Webleinen	Dünne Taue, mit denen Wanten ausgewebt werden, um das Besteigen durch die Seeleute zu ermöglichen
Wurmhaut	Äußerste Umkleidung des Schiffsrumpfes unterhalb der Wasserlinie, meist aus Kupferplatten, gegen Bohrwurmfraß

## Tahitisch - Deutsch

ainao	gib auf dich acht!
ari'i	Kaste des Adels in der tahitischen Gesellschaftsordnung
arioi	Geheimbund auf Tahiti, offen sowohl für Männer als auch für Frauen. Mitglieder weihen sich dem Kriegsgott Oro und schwören Ehe- und Kinderlosigkeit. Ariois sind Tänzer, Sänger, Musiker und Schauspieler, Sinnenfreude ist das Mark des Lebens, und mit lieben Gästen wird mehr als großzügig geteilt. Durch das Zusammentreffen mit den ariois entstand hauptsächlich das Bild von den freizügigen, sinnlichen Tahitiern in Europa.
Hau-pahu-nui	Zusammenschluss von Priestern und Stammesältesten aus politischen Gründen; vergleichbar in etwa mit einem Staatenbund
Hite	tahitisch für <i>Hicks</i>
ho'i	auch
hutu	weißblühender Baum auf Tahiti, in Aussehen und Duft der Blüten mit einer Magnolie vergleichbar
-iti	klein
ivaha	tahitisches Kanu.
mana	das „außerordentlich Wirkungsvolle“: subtile Kraft, die Menschen, Dingen, Orten zueigen ist und die für Menschen, die sich nicht in dem gleichen Status befinden, gefährlich werden kann
Maohi	Bezeichnung der Tahitier für ihr Volk
mape	Art von Esskastanie
marae	durch Steine abgegrenzter Versammlungsort sowohl innerhalb als auch außerhalb der Dörfer; dient religiösen Zwecken
mataitai	untersuchen
Oro	Gott des Krieges
oure	nein
pa'i-atua	große, feierliche Zeremonie in einem Heiligtum

pareu	Stoffbahn, die von Frauen als Kleidungsstück um den Körper gewickelt wird
parau fafau	versprochen!
re'a	tahitische Art der Ingwerpflanze
Ta'aroa	Schöpfergott
ta'ata rapa'au	Heiler(in)
tapu	Tabu; schützt mana vor Einflüssen, Brechen eines tapus zieht Unglück Krankheit oder Tod nach sich
Tiare	tahitische Gardenie; Symbol für die Insel selbst; heilige Blume der Ahnen
tane	Mann
Tane	Gott des Waldes und der Schönheit, Sohn des Schöpfergottes Ta'aroa, verehrte Gottheit der Heiler
tamaru-ha'ari	Heilpflanze; Beeren ähnlich Stachelbeeren
Tapani	tahitische Aussprache von "Banks"
ta'u tiare'apetahu'oe	höchster Ausdruck für eine(n) Geliebte(n)
'ure pe	Brotfrucht; stärkehaltiges, besonders nahrhaftes Hauptnahrungsmittel in der Südsee
vahine	Frau



## Maori -Deutsch

Aotearoa	Name der Maori für Neuseeland: „Land der langen weißen Wolke“
ariki	Erstgeborener einer Aristokratenfamilie, Häuptling
aroha	Liebe, Sympathie, Nächstenliebe
ataahua	schön
kaure	nein
ko	bestimmter Artikel
makauwe	Haar
mataiki	anschauen
Mai	bekannteste Gestalt in der Mythologie der Maori, Heldenfigur zahlreicher Legenden und bekannt dafür, ein Trickster zu sein
pakeha	Maori-Name für Menschen weißer Abstammung; vermutlich auf die Bezeichnung der Maori für sagenhaftes weißes Feenvolk zurückgehend
patupaiarehe	geisterhafte Wesen
taata	Mann
tau	dein
te	bestimmter Artikel
tiki	Personifizierung des Urmenschen; Schnitzerei aus Jade oder Knochen, als Talisman um den Hals getragen
wahine	Frau

## Holländisch - Deutsch

alstublieft	bitte
aardappelpannekoekje	Kartoffelpuffer
deern	Mädchen
koffie	Kaffee
God hebbe zijn ziel	Gott hab' ihn selig
Goedemorgen	Guten Morgen
Juffrouw	Fräulein (ehrevolle Wendung)
kapitein	Kapitän
Mevrouw	Anrede: Frau
Mijnheer	Anrede: Herr
muurbloempje	Mauerblümchen
niet te danken	nichts zu danken

## Maßeinheiten

### Zeiteinteilung auf Segelschiffen

20 - 24 Uhr	Erste Wache
0 - 4 Uhr	Zweite Wache (Mittelwache)
4 - 8 Uhr	Morgenwache
8 - 12 Uhr	Vormittagswache
12 - 16 Uhr	Mittagswache
16 - 20 Uhr	Nachmittagswache (je zwei Stunden davon auch als Hundewache bezeichnet)

1 Wache = 8 Glasen

1 Glas = 1/2 Stunde; Schiffsglocke wird einmal geläutet

gerade Glasenzahl: Doppelläuten

### Englische Währungseinheiten im 18. Jahrhundert

1 Farthing = 1/4 Penny

2 Ha'Penny = 1 Penny (Die Einheit Penny wird in der Mehrzahl zu Pence)

12 Pence = 1 Shilling

1 Crown/Krone = 5 Shilling

1 Half-Crown = 2 Shilling, 6 Pence

20 Shilling = 1 Pound/Pfund

1 Sovereign = 1 Pfund

1 Guinea = 21 Shilling oder 1 Pfund plus 1 Shilling

### **Englische Maße - Längenmaße**

1 Inch = 2,54 cm

1 Fuß = 12 Inches = 30,48 cm

1 Yard = 3 Fuß = 91,44 cm

1 Meile = 1760 Yards = 1,609 km

### **Englische Maße - Hohlmaße**

1 Pint = 0,568 Liter

1 Gallone = 4,5459 Liter

1 Scheffel = 36,37 Liter

### **Englische Maße - Gewichte**

1 Quart = 12,6 kg

### **Nautische Maße**

1 Faden = 6 Fuß = 1,829 m

1 Knoten = 1 Seemeile pro Stunde

1 Seemeile = der 60. Teil eines Meridiangrades = 1852 m